

Wage Liebelei



Dichtungen, Gedanken
und Liedtexte

Sebastian Moritz

*“Dichtung, das Geschick des Denkenden dass keine Grenzen
in seiner Wortgestaltung kennt.”*

—Sebastian Moritz

Inhalt

Vorwort

Gedankenreiche

Die Liebe ganz vergänglich

Glück' es' Leide

Woge Liebelei

Nachwort

Poesie

Der prasse Regen

Das Tanzen zwischen den Tagen

Die Frage der Zeit

Umhüllt von klammer Ungewissheit

Horchet ich singet

Trautheit alleine in mir

Tapfere Laterne

Twietchen, Twietchen

Sternenhimmelsbette

Lied vom kleinen Sternenlicht

Federstrich

Ruhe in der Stille

Was die Liebe ist

Die Liebe ganz zu leiden

In meinen Gedanken schrieb ich dir schon

Liebestrunken voll Freud

Allein, allein

Alles was nicht verschwindet weiß ich auch nicht

Herz wie Feuer brennt

Endlose Kreise

*Mein Herzens' Mein Herz
Freiheit im Glück
Ein kleines Traumgedicht
Schönes' Weiß'
Goldener Mond
Glück in Ewigkeit
Zweig von offener Hand
Nimmst Groschen
Was mir nicht recht ist
Sperrangelweite' zur großen Türe
Unvergessene Gestalten
Tausend neue Tränen
Scherben des Glück
Seelen Seen in schwarz
Zu grau geworden die Spreu vergehen
Blau trübt sich der Morgen gehen
Die Welte voller blühte
Gespiegeltes' Quell
Woge Liebelei
Morgenblüte
Tränen in der Schwere
Heimat trug auf
Blume Blümiges
Deine Schöße
Flog auf und davon*

*Tränenherz
Auf zu großen Kräften
An deiner Seite
Äug im Federkleid
Alle Farben
Heimelige Heime
Blies auf ein Stäub*

VORWORT